



Mk 6, 7 – 13

Jesus rief seine zwölf Jünger zu sich. Jeweils zu zweit sollten sie in seinem Auftrag durch das ganze Land ziehen. Er gab ihnen die Vollmacht, böse Geister auszutreiben, und befahl ihnen, nichts auf den Weg mitzunehmen außer einem Wanderstab, kein Essen, keine Tasche und kein Geld (sie sollten sich ganz auf Gott verlassen). Nur Schuhe durften sie tragen, aber selbst auf Kleider zum Wechseln mussten sie verzichten. „Wenn euch jemand aufnimmt“, fügte er hinzu, „dann bleibt in diesem Haus, bis ihr euren Auftrag erfüllt habt. Seid ihr aber an einem Ort nicht willkommen und will man eure Botschaft nicht hören, so geht fort und schüttelt euch noch den Staub von euren Füßen, als Zeichen dafür, dass ihr euch nicht mehr um diese Leute kümmert und sie dem Gericht Gottes überlasst.“ Dann machten sich die Jünger auf den Weg und forderten das Volk auf: „Kehrt um und werdet neue Menschen!“ Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Gedanken zum Evangelium

Kann ich das schaffen? Vielleicht stellst du dir häufiger diese Frage, wenn du vor einer neuen Herausforderung stehst. Dabei ist es für uns immer wieder wichtig zu erfahren, dass wir mit unserem Tun und Reden wirksam sind. Die Überzeugung, dass wir mit unseren Entscheidungen und Handeln etwas bewirken können, ist für unser Leben unheimlich hilfreich. Wenn wir uns nämlich nicht als selbstwirksam erfahren, dann überkommt uns häufig das Gefühl keine Kontrolle über das eigene Leben zu haben oder vom Schicksal oder anderen abhängig zu sein. Die Zwölf die Jesus im Evangelium heute aussendet erleben beides: Zum einen die Ablehnung, die Erfahrung nicht wirksam zu sein. Deshalb gibt Jesus den Rat einfach in das nächste Dorf zu gehen und dort von der neuen Welt Gottes zu erzählen. Auch für uns Christ*innen ist es heute wichtig sich – auch im Glauben – als selbstwirksam zu erleben. Das ist manchmal gar nicht so einfach.

Wo erlebst du dich als Christ*in wirksam?